

Weitere Portraits von Stipendiatinnen und Stipendiaten

Ko Ko Lwin



„Mit den Erfahrungen aus dem Zyklon Nargis hat für uns im Jahr 2008 ein Lernprozess eingesetzt“, berichtet Father Henry Eikhlein, der Caritasdirektor der am stärksten betroffenen Diözese Patheingyi. Um nach der Katastrophe effektiv helfen zu können, vorhandene Hilfsprogramme abzurufen und auch in der Krisenprävention aktiv werden zu können, musste die Caritas neu organisiert werden. „Im dreiköpfigen Leitungsteam war dabei Projektkoordinator Ko Ko Lwin von größter Bedeutung für den Erfolg“, ist sich der Caritasdirektor sicher. Ko Ko Lwin, ein Student des Stipendienprogramms, war im Rahmen seiner Abschlussarbeit für den Master in Business Administration nach der Katastrophe in der Krisenregion. „Seine unmittelbare Erfahrung kombiniert mit dem theoretischen Wissen von der Universität haben uns danach sehr geholfen, in kurzer Zeit ein theoretisch und praktisch erfolgreiches Konzept zu entwickeln und umzusetzen“, ist der Caritasdirektor überzeugt. Durch sein Studium habe Ko Ko Lwin auch sehr effektiv mit den koordinierenden internationalen Stellen zusammengearbeitet. Er hat die Voraussetzungen gekannt, unter denen internationale Hilfe fließen kann. Im Jahr 2012 hat Ko Ko Lwin ein Promotionsstudium begonnen, das erneut vom KAAD gefördert wird und bei dem er sich mit dem „Katastrophenmanagement“ und den Möglichkeiten der Prävention noch intensiver auseinandersetzen wird.

Abraham Sohan



Abraham Sohan ist ein Beispiel für Stipendiaten, die nach dem Studium und einem Freiwilligendienst für ihr Bistum bei der Caritas auf nationaler oder diözesaner Ebene oder anderen kirchlichen Einrichtungen eine Anstellung finden. Zusammen mit zwei weiteren Stipendiaten aus Taunggyi, Maung Sabino und Augustine, hatte er 2006 die Alumni-Assoziation seiner Heimatdiözese Taunggyi gegründet. Bis heute werden dort verschiedenste Fortbildungskurse angeboten, auch wenn die Finanzierung oft schwierig ist, weil die Teilnehmenden kaum Beträge zahlen können.

Abraham Sohan ist jetzt Programmkoordinator bei der Caritas, die in Myanmar ein breiteres Aufgabenfeld hat, als in Deutschland. Hier gehören auch entwicklungspolitische Elemente, wie Ernährungsprogramme, Kinderschutzprogramme, landwirtschaftliche Entwicklung, Gesundheitsvorsorge oder Präventionsmaßnahmen bei Naturkatastrophen zum Arbeitsfeld. Viele dieser Projekte laufen mit internationaler Unterstützung. Auch kommt es entscheidend darauf an, die Fähigkeiten der eigenen einheimischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weiter zu entwickeln. Das sind die Projekte, die Abraham Sohan künftig im Rahmen der Caritasarbeit betreuen und weiterentwickeln wird.



Augustine vom Team des Bildungszentrums in Taunggyi

Olive Aye Wai Wai



Sehr gute Englischkenntnisse eröffnen im sich rasant wandelnden Myanmar neue Chancen. Waren früher auf dem Hintergrund des westlichen Embargos vor allem Chinesisch oder auch Russisch wichtig, so kommen heute auch zahlreiche westliche Firmen und Hilfsorganisationen ins Land. Die Stipendiatin Olive Aye Wai Wai hat in Bangkok einen Master in Englisch erworben. Danach hat sie vereinbarungsgemäß zunächst als Freiwillige im Erzbischöflichen Ordinariat in Yangon gearbeitet. Dann war sie in den verschiedensten Bereichen der Organisation und der vielfältigen internationalen Kontakte des Erzbistums tätig.

Die Arbeit für das Erzbistum hat ihr sehr gut gefallen, aber die Chance, einmal bei einer internationalen Hilfsorganisation wie dem französischen Roten Kreuz zu arbeiten, hat letztes Jahr gereizt. Damit steht sie für zahlreiche Stipendiaten, die für die immer stärker ins Land drängenden internationalen kirchlichen und nichtkirchlichen Hilfswerke arbeiten. Sie kennen neben Burmesisch oft noch andere Sprachen des Landes, haben ein Fachstudium mit Auslandserfahrung und können gut Englisch. Das ist für die Stipendiatinnen und Stipendiaten eine persönliche Chance, aber auch eine Perspektive für die Kirche. Engagierte Katholikinnen und Katholiken arbeiten so als Laien auch außerhalb der Kirche an der gesellschaftlichen Entwicklung ihres Landes verantwortlich mit. Für Olive ist die Entscheidung, für das Rote Kreuz zu arbeiten aber bei Leibe kein Schlussstrich unter ihr kirchliches Engagement. Gerne engagiert sie sich ehrenamtlich. Sie kann sich auch sehr gut vorstellen, dass sie mit ihren Erfahrungen beim Roten Kreuz später auch wieder beruflich bei der Kirche einsteigt.

Noel Phyo Kyaw



Heute hat Noel Phyo Kyaw eine Stelle bei einer internationalen Beratungsfirma, von der er seine junge Familie relativ gut ernähren kann. Um etwas von dem zurückzugeben, was ihm von der Kirche ermöglicht worden ist, spendet er, wie viele andere Stipendiaten, einen Teil seines Einkommens an sein Heimatbistum und MyanKAAD, den Zusammenschluss der Stipendiaten. Dank des Stipendiums konnte er an der Assumption University in Bangkok „Public Relation Design“ studieren. Zugleich war er Sprecher der Stipendiatengruppe in Thailand. Nach seinem Bachelor-Abschluss hat er für das Erzbistum Yangon im EDV-Bereich gearbeitet und z.B. die Homepage neu gestaltet und den Jahreskalender entworfen.

Erste Arbeitsstelle war eine Werbeagentur, die in Myanmar so klangvolle Namen wie Nestlé, Samsung oder Air Asia auf den sich neu öffnenden Markt gebracht hat. „Das Auslandsstudium hat mir auf lange Sicht sehr geholfen“, sagt er im Rückblick. Der Einstieg sei zwar schwer gewesen, weil Firmen in Myanmar noch sehr traditionell denken und ältere Mitarbeiter und diejenigen, die schon in der Firma sind, große Vorteile hätten. „Aber bei uns wandelt sich die Wirtschaft sehr schnell und meine Auslandserfahrung, mein Englisch und die renommierte Universität werden mir sicher weiter helfen“, ist er überzeugt.

Dass er zukünftig ehrenamtlich für die Kirche arbeiten und das Netzwerk der Stipendiaten unterstützen wird, versteht sich von selbst. Und vielleicht erfüllt sich ja sein Traum, dass er mit Unterstützung des KAAD in Deutschland einen Master-Abschluss machen kann.